

Neujahrsansprache 2016

„Und was mich besonders freut: Es ist ein ganz neues, ganz wunderbares Netzwerk entstanden – zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, zwischen Zivilgesellschaft und Staat. Es haben sich auch jene engagiert, die selbst einmal fremd in Deutschland waren oder aus Einwandererfamilien stammen. Auf Kommunal-, Landes- wie Bundesebene wurde und wird Außerordentliches geleistet. Darauf kann dieses Land zu Recht stolz sein und sich freuen. Und ich sage heute: Danke Deutschland!“

Dieses Zitat unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck möchte ich voll und ganz auf Nettetal beziehen – auch bei uns ist ein solches Netzwerk entstanden und auch bei uns wurde Außerordentliches geleistet, so dass ich voll Freude sagen kann:

Danke Nettetal!

Doch dazu später mehr – lassen Sie mich nun Sie, liebe Gäste, herzlich willkommen heißen:

Ich begrüße

- (unseren Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer), unseren Landtagsabgeordneten Dr. Marcus Optendrenk,
- unseren ehemaligen Bürgermeister und nunmehr auch ehemaligen Landrat Peter Ottmann, über dessen Teilnahme ich mich besonders freue,
- die Vertreter des Kreises und Mitglieder des Kreistages.
- Ich begrüße herzlich unsere Stadtverordneten, aktuelle und ehemalige stellvertretende Bürgermeister sowie ehemalige und aktive Vertreter unserer Verwaltung.

Neujahrsansprache 2016

- Ich begrüße auch die aktuellen und ehemaligen Verantwortlichen unserer städtischen Gesellschaften.
- Mein herzlicher Gruß gilt den Vertretern der Kirchen, der Behörden, den Vertretern der Kreditinstitute, der Verkehrs- und Verschönerungsvereine und Werberinge, Verbände, und nicht zuletzt den Vertretern der Presse.
- Ganz besonders begrüße ich die Menschen, die nicht erst, aber ganz besonders im vergangenen Jahr, das eingangs erwähnte wunderbare Netzwerk zwischen ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen im Bereich der Aufnahme von Flüchtlingen durch ihr Engagement gestaltet haben, nämlich die Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe – hier seien ausdrücklich die Mitbürger, die vor einiger Zeit aus anderen Ländern wie auch diejenigen, die selbst vor kurzem als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, erwähnt und miteinbezogen, die Vertreter von DRK, MHD, THW und der Freiwilligen Feuerwehr, die Polizei und die unterstützenden Ärzte, die Vorsitzende und die Mitglieder des Integrationsrates und die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.

Sehr schön ist es, dass wir dank des Ensembles des Werner-Jaeger-Orchesters unter der Leitung von Frau Yvonne Herter wieder eine wunderschöne musikalische Begleitung erleben dürfen!

Neujahrsansprache 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte die traditionellen Elemente unseres Neujahrsempfanges – Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das neue Jahr sowie die Behandlung eines zentralen Themas – in diesem Jahr ergänzen um die Ehrung von Menschen, die sich ganz besonders ehrenamtlich engagiert haben und zwar genau in dem Bereich, der auch im Zentrum meiner heutigen Ausführungen steht, nämlich der Bewältigung der Herausforderungen bei der Aufnahme und Integration einer Vielzahl von Flüchtlingen.

Mit dieser besonderen Anerkennung möchte ich auch eine Zusage aus der letzten Neujahrsansprache zumindest ansatzweise einlösen. Damals hatte ich als einen Schwerpunkt der Arbeit das Thema, wie wir in Nettetal den Umgang mit dem Ehrenamt auf eine neue Grundlage stellen können, genannt.

Falls Sie sich an meine damaligen Ausführungen erinnern, so steht die Würdigung des Ehrenamtes dabei nicht isoliert, sondern ich sah und sehe in einem starken ehrenamtlichen Engagement angesichts der bestehenden Herausforderungen für unsere Stadt einen Grundpfeiler der Zukunftsgestaltung. Und ich sehe mich in meiner damalig geäußerten Überzeugung angesichts der Ereignisse des Jahres 2015 bestärkt:

Ohne Sie, die sich in solch außerordentlicher Weise in den vergangenen Monaten eingebracht haben, wäre es für die haupt-

Neujahrsansprache 2016

amtliche Verwaltung nicht möglich gewesen, die Aufgaben im Bereich der Flüchtlingshilfe so gut zu schultern, wie uns das bislang gemeinsam gelungen ist.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich auf diesen speziellen Bereich weiter eingehe, möchte ich – auch im Rückblick auf den letzten Neujahrsempfang - ein wenig Bilanz für das vergangene Jahr ziehen und einen Ausblick auf 2016 wagen.

Vor fast genau einem Jahr hatte ich den demographischen Wandel und die sich damit für Nettetal ergebenden Chancen und Risiken in den Mittelpunkt meiner Ausführungen gerückt. Meine Vision von der Zukunft unserer Heimatstadt hatte ich wie folgt umschrieben:

Nettetal: Die aktive Bürgerstadt – sozial und familienfreundlich, attraktiv und interessant als Brücke zwischen der Regio Venlo und dem Rheinland, naturverbunden, traditionsstarke Heimat und modernes Gemeinwesen!

Sind wir dieser Vision nähergekommen, wie sah unser Weg 2015 aus und wie wird er in 2016 weitergehen?

Nicht alles, was wir uns für 2015 vorgenommen haben, konnten wir erreichen – sicher auch, weil wir uns nicht immer unsere Prioritäten selbst aussuchen können, sondern die Ereignisse ihre eigenen Herausforderungen an uns stellen.

Neujahrsansprache 2016

In wirtschaftlicher Hinsicht war auch 2015 Licht und Schatten – die Vermarktung von VeNeTe nimmt noch immer nicht den gewünschten Verlauf, auch wenn wir zumindest eine erste erfolgreiche Ansiedlung haben und sich über die mögliche Errichtung des Railports am Bahnhof Kaldenkirchen Synergieeffekte ergeben.

Pierburg schloss wie geplant endgültig seine Tore – auch wenn viele Nettetaler nun in Neuss dort beschäftigt bleiben.

Allerdings konnten wir in Breyell - Berger Feld ein neues Gewerbegebiet nicht nur ausweisen, sondern - insbesondere für Nettetaler Firmen - vermarkten und Arbeitsplätze sichern und erweitern. Das zeigt: Nettetal ist und bleibt ein attraktiver Wirtschaftsstandort, wo Unternehmen langfristig investieren!

Der Zentralbereich Wirtschaft & Marketing konnte sich als kompetenter Ansprechpartner mit vielen individuellen Beratungen und einigen größeren Veranstaltungen etablieren. Besonders die mit der Sparkasse durchgeführten Wirtschaftsfrühstücke haben sich als Erfolgsmodell und Plattform für viele Kontakte entwickelt.

2016 werden wir in Nettetal die regionale Zusammenarbeit in den Mittelpunkt der Aktivitäten stellen und Verantwortung im Leader-Projekt mit Straelen, Geldern und Kevelaer übernehmen und die Chancen für grenzüberschreitende Investitionen mit der Region Venlo weiter verbessern. Hierbei werden wir auch unsere Wirtschaftsbotschafter einbeziehen.

Gleichzeitig wollen wir auch die Integration der Flüchtlinge bei der beruflichen Bildung und im Arbeitsmarkt vorantreiben und

Neujahrsansprache 2016

auch hier die Herausforderung annehmen und Chancen nutzen. Soweit finanziell und organisatorisch möglich, werden wir hierzu eine Stabsstelle Integration und regionale Entwicklung bilden und damit diese zukünftig auch wirtschaftlich bedeutenden Themen bündeln.

Im Rahmen der mit der WFG verabredeten Aufgabenteilung, werden wir als Verwaltung die Stadt Nettetal weiter als wirtschaftlich attraktiven Standort mit den Schwerpunkten innovativer Mittelstand, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, hervorragende Infrastruktur und Agrobusiness vermarkten. Aufgabe der WFG bleibt es, diese Vorzüge des Standortes Nettetal mit der konkreten Vermarktung von VeNeTe zu verknüpfen, dabei die Vernetzung im und mit dem Kreis Viersen zu nutzen und dadurch konkrete Ansiedlungen zu ermöglichen.

Für mich persönlich ist 2016 hierbei ein entscheidendes Jahr und wir sollten dann spätestens Ende dieses Jahres wissen, wohin die Reise geht.

Deutlich klarere Fortschritte haben wir bei der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes im Bereich Wohnen gemacht: Nicht nur konnten Planangebote der Stadt in Lobberich auf dem ehemaligen Niedieck- und Longlife-Gelände dank entschlossener Investoren in eine rege Bautätigkeit umgesetzt werden, sondern auch in Leuth und Schaag wurden Bebauungspläne zum Abschluss gebracht und erste Wohnbauprojekte stehen vor der Tür. Darüber hinaus haben wir in 2015 einen entscheidenden Schritt bei der Bündelung der Aktivitäten im Bereich Woh-

Neujahrsansprache 2016

nen vollzogen. Dank einer gemeinsamen Web-Plattform werden bald alle Nettetaler Baugebiete gemeinsam für potentielle Eigentümer und Mieter beworben. Weiterhin haben wir auf Basis einer regionalen Potentialanalyse erfahren, dass unsere Überlegungen zur Stabilisierung unserer Einwohnerzahl auch durch Zuzug eine realistische Grundlage haben. Menschen aus der Region und darüber hinaus interessieren sich für Nettetal und wollen hier wohnen und leben!

Neben der bewährten Tätigkeit der Baugesellschaft – 2015 z.B. durch seniorengeeignete Wohnungen im Breyeller Zentrum – werden sich auch die Stadtwerke beim Thema energieeffiziente Gebietsentwicklung engagieren und so dazu beitragen, dass wir als Stadt selbst zukünftig Entwicklungen anstoßen können.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch erwähnen, dass wir durch die ebenfalls von den Stadtwerken angestoßene Breitbandinitiative über das Glasfaserangebot der Stadtwerke bzw. des niederländischen Partners, der Telekom und Unitymedia in Nettetal von einer im Vergleich guten Versorgung mit schnellem Internet ausgehen können – einem immer wichtigeren Infrastrukturmerkmal!

Insgesamt können wir damit zuversichtlich sein, dass wir in 2016 weitere Schritte in allen Stadtteilen unternehmen, die Lebensqualität zu erhalten.

Neben Wohnen und Arbeiten bleiben Bildung und Kultur, Gesundheit und soziales Leben von besonderer Bedeutung:

Nach einer intensiven Diskussion konnten wir einen gemeinsa-

Neujahrsansprache 2016

men Nettetaler Weg bei den weiterführenden Schulen entwickeln, bei der Realschule, Gesamtschule und Gymnasium zukünftig noch enger zusammenarbeiten wollen. Inwieweit dieses Modell, das maßgeblich von den beteiligten Schulen entwickelt wurde, erfolgreich sein wird, hängt von der Qualität der Umsetzung und der nachhaltigen Akzeptanz durch die Eltern ab. Wir als Stadt werden uns hier, wie auch in der Vergangenheit, mit vollem Engagement als Schulträger und Partner des Bündnisses für Bildung einbringen.

Im Grundschulbereich konnte der Standort Schaag durch den Verbund mit der GGS Breyell langfristig gesichert werden; nicht nur ein gemeinsames Kinderoper-Projekt ist Ausweis eines gelungenen Starts. In Leuth hängt es ausschließlich von der Akzeptanz der Eltern ab, ob der Standort weiter erhalten werden kann. Insgesamt kann aber Nettetal ein überwiegend wohnortnahes Angebot auch für potentielle Neubürger garantieren.

Als zuständiger Jugendhilfeträger können wir seit 2012 im Bereich Kinder, Familie und Jugend unsere Aufgaben eigenverantwortlich erfolgreich durchführen:

Ein bedarfsgerechtes und qualitativ gutes Angebot im Kindergartenbereich, das auch 2015 und 2016 verbessert und erweitert wird, ein breites Netzwerk an präventiven bzw. niederschweligen Hilfen sowie die verantwortungsvolle Durchführung der Aufgaben im Bereich des allgemeinen Sozialen Dienstes sind Ausweis der guten Arbeit unseres Nettetaler Jugendamtes. 2016 wird für den Kindergarten- und Schulbereich natürlich auch die notwendige Integration der Flüchtlinge eine große

Neujahrsansprache 2016

Herausforderung bilden. Als Schulträger werden wir die räumlichen Voraussetzung der Beschulung schaffen und auch im Kindergartenbereich dürften die notwendige Plätze vorhanden sein. Zu den inhaltlichen Fragen der Integration komme ich gleich.

Im Bereich Kultur und Städtepartnerschaften konnten wir mit dem europäischen Jugendparlament im Oktober einen kleinen aber für die mehr als 60 Jugendlichen aus vier Ländern und fünf Städten deutlichen Kontrapunkt zur allgemeinen Skepsis setzen und Verständnis füreinander und Unterstützung für die Idee eines in Frieden und Freiheit vereinten Europas finden. So konnten wir wie von mir bei meiner Neujahrsrede 2014 erhofft, als Nettetal einen Beitrag zur Zukunft der europäischen Zusammenarbeit leisten und ein Vierteljahrhundert nach der Deutschen Einheit unterstreichen, dass für uns die Einheit Deutschlands und Europas zwei Seiten einer Medaille sind.

Weiterhin haben wir - auch wenn die Entscheidung zur Sanierung der Werner-Jaeger-Halle noch nicht gefallen ist, in 2015 wesentliche Grundlagen für eine Entscheidung in diesem Jahr getroffen und können zumindest feststellen, dass der Erhalt eines Theaters für Nettetal und der Aula für das WJG mit Sympathie verfolgt wird.

Und mit der Übernahme des Generationentreffs in Schaag haben wir als Stadt auch ein klares Signal für unser Engagement im Bereich der Seniorenarbeit gezeigt; 2016 werden wir uns auch personell im Bereich der Pflegefachberatung noch stärker aufstellen.

Neujahrsansprache 2016

Noch ein Wort zu unserem Krankenhaus: Für Rat und Verwaltung hat der langfristige Erhalt eines Hauses der Grund- und Regelversorgung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt eine besondere Bedeutung, die auch von den Bürgerinnen und Bürgern geteilt wird, wie sich nicht zuletzt aus den vielen Fragen zur Gesundheitsversorgung beim Stadtentwicklungskonzept ergeben hat. Hierbei befinden wir uns auf einem guten Weg; das Haus erwirtschaftet auch bei stärker werdender Konkurrenz schwarze Zahlen und wird von der Nettetaler Bevölkerung als fachlich qualifiziert angenommen.

2016 werden die zuständigen Gremien die gut vorbereiteten Beschlüsse zur Weiterentwicklung fassen. Neben notwendigen baulichen Maßnahmen, wird unser Krankenhaus bei Erhalt seiner Eigenständigkeit, auch die regionale Kooperation ausbauen und in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Ärzten die Weiterentwicklung zum Gesundheitszentrum betreiben. Es ist auch der Verdienst des Interimsgeschäftsführers Armin Schönfelder, der heute wegen eines familiären Trauerfalles verhindert ist, dass diese Entwicklung auch nach dem Ausscheiden des bisherigen hauptamtlichen Geschäftsführers Jörg Schneider weitergeführt wird.

Allerdings bin ich zuversichtlich, dass schon in der kommenden Woche der Aufsichtsrat der Städtischen Krankenhaus GmbH eine überzeugende Lösung für die Besetzung der Geschäftsführung findet. Mit der Wiederbesetzung der hauptamtlichen Geschäftsführung ist das klare Signal verbunden, dass Alleinge-

Neujahrsansprache 2016

sellschafter Stadt Nettetal, Aufsichtsrat und Geschäftsführung die notwendigen Schritte zur langfristigen Entwicklung des Krankenhauses zum Gesundheitszentrum umsetzen werden.

Meine Damen und Herren,

auch wenn wir 2015 viele wichtige Schritte für die Weiterentwicklung unserer Stadt auf den Weg bringen konnten, standen wir auch in diesem Jahr in der Notwendigkeit, die Konsolidierung der städtischen Finanzen nicht aus den Augen zu verlieren. Ja, wie die Haushaltssperre des Kämmers deutlich machte, mussten wir ihr sogar eine stärkere Priorität einräumen, wie anfangs gedacht.

Allerdings hatten Rat und Verwaltung schon vor der Sperre vereinbart, das Projekt PlanAusgleich 2020 zu starten und dadurch das von der Gemeindeprüfungsanstalt in Höhe von zwei Millionen Euro bezifferte strukturelle Defizit in mehreren Stufen bis 2020 auszugleichen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

weder temporäre Einflüsse wie die zur Haushaltssperre führenden Schwankungen bei den Gewerbesteuereinnahmen, noch die bislang nicht ganz überschaubare Finanzierung im Bereich der Kosten für die Flüchtlinge, werden bei uns zu hektischen Maßnahmen führen, sondern wir bleiben bei dem verabredeten Kurs, den PlanAusgleich 2020 in der Größenordnung von 2,0 Mio. umzusetzen. 2015 konnten wir mit der Verabschiedung des Haushaltes 2016 bereits die erste Stufe in Angriff nehmen

Neujahrsansprache 2016

und etwa ein Viertel der Gesamtsumme, ca. 500.000 €, konsolidieren. Bereits diese erste Stufe war mit vielen unangenehmen Begleiterscheinungen verbunden: Leistungen wurden eingeschränkt, Steuern und Abgaben erhöht.

In 2016 werden wir diesen Kurs fortsetzen müssen, um unsere gesamtstädtischen Ziele nicht zu gefährden. Die Vielzahl der dennoch auf den Weg gebrachten Maßnahmen zeigt aber auch, dass wir hier verantwortungsvoll agieren und tatsächlich sinnvolle Prioritäten setzen!

Liebe Damen und Herren,

ich hatte angekündigt, den Versuch einer kleinen Bilanz ziehen zu wollen: Zögen wir nun einen Strich, so wäre die Bilanz - oder besser gesagt die Gewinn- und Verlustrechnung - durchaus positiv.

Aber so wie Bilanzen bei einem Unternehmen nicht immer die ganze Wirklichkeit abbilden, so reichen vielleicht auch die vortragenen Fakten nicht aus, um ein vollständiges Bild unseres Gemeinwesens darzustellen.

Lassen Sie mich hierfür noch einmal auf das Bild der aktiven Bürgerstadt zurückkommen. 2015 hatte ich hierzu ausgeführt: Wir wollen durch Transparenz und Offenheit Teilhabemöglichkeiten schaffen; die Stadt als Akteur wird mehr und mehr als Entwickler von Räumen der Zusammenarbeit und als Plattform für den Austausch engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre Aufgabe sehen. Sie hat ihre Funktion weder als Zuschauer noch als Oberlehrer, sondern als Unterstützer.

Neujahrsansprache 2016

Meine Damen und Herren,

ich glaube sagen zu dürfen, dass wir als Rat und Verwaltung bei zwei wichtigen Fragen sehr konsequent und ehrlich diesen Weg gegangen sind:

Sowohl bei der Frage nach der Zukunft der Werner-Jaeger-Halle, als auch des Schulsystems in Nettetal, haben wir dem Mitwirkungswillen der Bürgerinnen und Bürger sowohl durch eine Fragebogenaktion, wie auch eine Informations- und Diskussionsveranstaltung, den entsprechenden Raum gegeben.

Bei der Werner-Jaeger-Halle konnten sich alle Interessierten einbringen. Allerdings haben sich außer den kulturell interessierten Besuchern der WJH und in Teilen der Elternschaft des WJG, nur wenige Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Aber auch das hat seine Aussagekraft:

Wer sich nicht beteiligt, kann sich nicht beschweren, dass andere sich mit ihren Vorstellungen besser einbringen können. Die politischen Entscheidungsträger müssen aber auch berücksichtigen, dass hier nur die Interessen einer relativen Minderheit Berücksichtigung finden. Bei der Entscheidung des Rates bleibt es damit erst recht dabei, dass die Mitglieder die gesamte Bürgerschaft repräsentieren und sie ihre Entscheidung danach ausrichten müssen.

Die im Schulbereich beschlossene Lösung wurde zunächst und vor allem von den betroffenen Schulen erarbeitet und insbesondere mit den Eltern besprochen. Ob eine Beteiligung von ca.

Neujahrsansprache 2016

50 % der Befragten positiv oder negativ zu bewerten ist, dürfte letztlich eine Betrachtungsfrage sein. Allerdings haben hier alle Beteiligten den Entscheidungsprozess als transparent und wertschätzend gewürdigt. Nichts desto trotz mussten auch hier Fachausschuss und Rat eine eigenverantwortliche Entscheidung treffen. Hier hat man sich im Zweifel für das Modell entschieden, dass von den Beteiligten mit viel Engagement erarbeitet wurde.

Ein vorsichtig gezogenes Zwischenfazit könnte also lauten:
In Nettetal können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen und haben dabei gute Chancen, ihre Vorstellungen in den Entscheidungsprozess einzubringen. Von dieser Möglichkeit könnten noch mehr Gebrauch machen. Die Verantwortung der gewählten Mitglieder des Rates wird dadurch nicht beeinträchtigt.
Nach den umfangreichen Beteiligungsprozessen bei den Leitzielen 2015 plus und dem Stadtentwicklungskonzept konnten wir damit 2015 auch bei konkreten Fragen die Entwicklung Nettetals zu einer aktiven Bürgerstadt weiterführen.
Keine ganz schlechte Bilanz, wie ich finde.

Abgerundet wird dieses Bild von den 2015 eingeführten Stadtteilgesprächen. Letztes Jahr hatte ich hierzu gesagt, dass nach meinem Eindruck viele Menschen in Nettetal insbesondere die Verwaltung kritisch sehen und eine Distanz zu den Themen der Stadt entwickeln. Mit der „Netten Runde“ wollte ich hier gegensteuern. Wir waren daher 2015 in allen Stadtteilen als Verwal-

Neujahrsansprache 2016

tung präsent und offen für alle Fragen, die die Menschen bewegen. Die interessanten und lebendigen Gespräche haben gezeigt, dass sich dieser Weg lohnt und wir werden daran 2016 anknüpfen. Auch hier kann man nur die erreichen, die kommen wollen – aber auch hier gilt: Jeder ist eingeladen!

Und nunmehr sind Sie eingeladen, vor den Ehrungen und der intensiveren Beschäftigung mit dem Thema: Aktive Bürgergesellschaft und Flüchtlinge, den Klängen des Ensembles des Werner-Jaeger-Orchesters zu lauschen!

Neujahrsansprache 2016

Liebe Damen und Herren,

natürlich wird die Antwort auf die Frage, inwieweit Nettetal 2015 erfolgreich war und 2016 bleiben kann und ob wir eine Stadt sind, in deren Aufgaben sich Bürgerinnen und Bürger aktiv einbringen, erst dann vollständig, wenn wir **die** Herausforderung des vergangenen Jahres und der nächsten Jahre betrachten:

Die Aufnahme und beginnende Integration von mehreren hundert Menschen aus anderen Ländern, zumeist auf der Flucht vor Terror und Gewalt, immer in der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Schon zu Beginn des Jahres 2015 stand dieses Thema im Raum, denn seit Mitte 2014 stiegen die Zahlen der neuen Asylbewerber auch in Nettetal an. Mit dem schrecklichen Anschlag auf die Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo griff unmittelbar vor unserem Neujahrsempfang der Arm des Terrors nach Paris – leider dann im November nochmals mit schrecklicher Gewalt unweit des Spiels unserer Nationalmannschaft. Jedem von uns wird deutlich, wovor viele der Menschen flüchten, die zu uns kommen.

Ich hatte in dieser Situation die Stimmung hier im Ratssaal aber auch in Nettetal – so glaube ich - ganz richtig getroffen, als ich dazu aufgerufen hatte, realistisch zu sein und davon auszugehen, dass viele der Neuankömmlinge dauerhaft bei uns bleiben und hierin vor allem die Chancen für unsere Stadt zu sehen.

Neujahrsansprache 2016

Diese offene und recht optimistische Grundhaltung prägte Nettetal und weite Teile unseres Landes. Und schon seit 2014 fand diese positiv-pragmatische Grundhaltung hier in Nettetal seinen Wiederhall in einem großartigen ehrenamtlichen Engagement, dessen für alle sichtbares Zeichen der warmherzige Neujahrsempfang durch die Flüchtlingsinitiative hier im Rathaus Mitte Januar 2015 war – mit dem Höhepunkt des Einzuges unseres Prinzenpaars. Tatsächlich haben viele Menschen schon damals in vielen alltäglichen Dingen ihren Beitrag bei der Unterstützung der Flüchtlinge gezeigt. Vielleicht hören wir im Anschluss dazu mehr.

Mit der beispiellos positiven Zusammenarbeit von Stadt, Hilfsorganisationen, ehrenamtlich Tätigen - zumeist auch hier – und der Flüchtlingshilfe bei der Errichtung und dem Betrieb der Notunterkunft in der ehemaligen Hauptschule am Hoverbruch in Lobberich, fand dieses Engagement einen weiteren Höhepunkt und führte nochmal zu einer auch zahlenmäßig größeren Unterstützung durch viele Bürgerinnen und Bürger. Hierbei brachten sich auch viele Menschen ein, die selbst einen Migrationshintergrund haben und auch Flüchtlinge halfen und helfen anderen Flüchtlingen.

Dies war dann aber auch bitter notwendig, denn Ende August / Anfang September stiegen die Flüchtlingszahlen noch einmal deutlich an und führten die Verwaltung an die Grenze ihrer Möglichkeiten. Hierzu möchte ich unseren bereits eingangs zitierten Bundespräsidenten nochmals zu Wort kommen lassen:

Neujahrsansprache 2016

„Und dennoch spürt wohl fast jeder, wie sich in diese Freude Sorge einschleicht, wie das menschliche Bedürfnis, Bedrängten zu helfen, von der Angst vor der Größe der Aufgabe begleitet wird. Das ist unser Dilemma: Wir wollen helfen. Unser Herz ist weit. Aber unsere Möglichkeiten sind endlich.“

Tatsächlich müssen wir seit diesem Herbst feststellen, dass die bloße Vermeidung von Obdachlosigkeit bei den uns zugewiesenen Flüchtlingen die Ressourcen der Stadtverwaltung derart in Anspruch nimmt, dass die dringend notwendigen weitergehenden Betreuungs- und Integrationsmaßnahmen von uns kaum geschultert werden können. Nachdem uns zunächst die Übernahme der Notunterkunft – hier erledigt Nettetal seit August eine Aufgabe, die das Land NRW als zuständige staatliche Ebene nicht zu leisten imstande ist – erheblich beanspruchte, sind es seit Oktober zusätzlich die teilweise bis zu 50 Menschen, die uns pro Woche regulär zugewiesen werden. Hierfür benötigen wir Gebäude, die hergerichtet werden müssen, eine vernünftige Ausstattung haben und die Zuweisung muss auch nach familiären, sozialen, religiösen und herkunftsbezogenen Kriterien geschultert werden. Nicht zu vergessen auch die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen durch unser Jugendamt.

Dass wir dennoch nicht im sprichwörtlichen Sinne untergegangen sind, wir die Menschen dennoch so gut wie möglich betreuen können, sie Zuneigung und ein soziales Leben erfahren, sie erste Schritte der Integration erleben, das verdanken wir

Neujahrsansprache 2016

dem außergewöhnlichen und lobenswerten, nachhaltigen und gut selbstorganisierten Engagement der Menschen aus ganz Nettetal, die in Lobberich, Hinsbeck, Breyell und Kaldenkirchen ihren Dienst für die Flüchtlinge tun.

Lassen Sie mich hier wiederum Joachim Gauck zitieren:

„Und wir nehmen aus unserer jüngeren Geschichte etwas mit, das wir niemals aufgeben dürfen: den Geist der Zuversicht. Wir haben nicht nur davon geträumt, unser Leben selbstbestimmt gestalten zu können, nein, wir haben es getan! Wir sind die, die sich etwas zutrauen.“

Liebe Helferinnen und Helfer,

Sie trauen sich etwas zu, sie zeigen den Geist der Zuversicht diese Aufgabe schultern zu können und Sie prägen damit das Meinungsklima in unserer Stadt so positiv!

Darauf kann unsere Stadt stolz sein: Danke!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

und dennoch stehen wir erst am Beginn einer weiterhin schwierigen Herausforderung, für deren Bewältigung wir diesen angesprochenen Geist der Zuversicht und die Mitwirkung vieler benötigen.

So werden wir auch in den nächsten Monaten weiterhin viele Menschen neu in Nettetal aufnehmen. Bislang ist uns dies gelungen, ohne mit Ausnahme der Turnhalle des LSB in Hinsbeck, schulische oder von Vereinen genutzte Gebäude belegen zu

Neujahrsansprache 2016

müssen. Wir arbeiten mit ganzer Kraft dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Voraussichtlich im Februar endet die Nutzung der für oder durch das Land betriebenen Unterkünfte am Hoverbruch und des Sportlerlebnisdorfes – Flüchtlinge in gleicher Größenordnung werden wir dennoch aufnehmen müssen. Dabei werden wir 2016 weitergehende Schritte zur Integration gemeinsam mit allen Verantwortlichen auf den Weg bringen müssen:

Erwerb der deutschen Sprache, Schulbildung, Ausbildung und Arbeitsplätze sowie dauerhaft geeignete Wohnungen stehen auf der Agenda. Vieles fällt dabei in die Zuständigkeit von Bund oder Land – vielfach ist aber auch hier zumindest für die Übergangszeit ihre Unterstützung notwendig. So gibt es z.B. Stellen für Willkommensklassen an den Schulen – diese können aber wegen einer zu geringen Zahl von Lehrkräften oftmals nicht besetzt werden. Hier helfen dann wieder andere aus.

Der Fachbereich Soziales, die neue Stabsstelle Regionale Zusammenarbeit und Integration werden mit Unterstützung der freien Träger diesen Prozess begleiten und unterstützen. IHK, Agentur für Arbeit, die städtische Baugesellschaft und die GWG sind weitere Partner.

Letztlich ist es aber für die Zukunft des Gemeinwesens sowohl in ganz Deutschland, wie auch für uns in Nettetal von entscheidender Bedeutung, dass die Neuankömmlinge nicht nur formal ankommen, sondern unsere Gesellschaftsordnung schätzen lernen und als ihre geistig-emotionale Heimat begreifen. Hierzu

Neujahrsansprache 2016

führte der Bundespräsident anlässlich des Tages der Deutschen Einheit aus:

„Wir kennen keine andere Gesellschaftsordnung, die dem Individuum so viel Freiheit, so viele Entfaltungsmöglichkeiten, so viele Rechte einräumt wie die Demokratie. Sie mag mangelhaft sein, aber wir kennen keine andere Gesellschaftsordnung, die im Widerstreit von Lebensstilen, Meinungen und Interessen zu so weitgehender Selbstkorrektur fähig ist. Wir kennen auch keine Gesellschaftsordnung, die sich so schnell neuen Bedingungen anzupassen und zu reformieren vermag, weil sie – wie Karl Popper einmal sagte – auf einen Menschen baut, "dem mehr daran liegt zu lernen, als recht zu behalten".

Für eben diese Werte und für diese Gesellschaftsordnung steht die Bundesrepublik Deutschland. Dafür wollen wir auch unter den Neuankömmlingen werben – nicht selbstgefällig, aber selbstbewusst, weil wir überzeugt sind: Dieses Verständnis, kodifiziert im Grundgesetz, ist und bleibt die beste Voraussetzung für das Leben, nach dem gerade auch Menschen auf der Flucht streben. Ein Leben – wie es in unserer Nationalhymne heißt – in Einigkeit und Recht und Freiheit.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Helferinnen und Helfer,

für eben diese Aufgabe, die Menschen für unsere Gesellschaft zu gewinnen, benötigen wir Ihre weitere Unterstützung. Mit

Neujahrsansprache 2016

Ihnen gemeinsam können wir dann auch die vielen vorhandenen Kompetenzen der neu zu uns kommenden Menschen nutzen und sie wo erforderlich qualifizieren. Damit können Sie ein aktiver Teil unserer Gesellschaft werden und diese dadurch auch bereichern.

Ihre Unterstützung benötigen wir aber auch, wenn es darum geht, die Zweifelnden und Mutlosen hier bei uns davon zu überzeugen, dass wir hier in Nettetal die anstehenden Herausforderung gemeinsam bewältigen müssen und können. Mögen Entscheidungen, die man selbst treffen kann, anders als manchmal formuliert, immer Alternativen haben, so gibt es keine Alternative dazu, eine bestehende Herausforderung mit ganzer Kraft anzugehen.

Eine solche durch sie alle geprägte Geisteshaltung wird dann auch dazu beitragen, dass Ewiggestrige und geistige Brandstifter bei uns in Nettetal auch weiterhin keine Chance haben!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
heute wollte ich mich der Antwort auf die Frage nähern, wie die Bilanz in Nettetal 2015 ausfällt und wie die Zukunftsaussichten für 2016 aussehen:

Dank Ihres Einsatzes, Ihres großartigen Engagements und ihrer Mithilfe in Vergangenheit wie Zukunft, kann ich mit voller Überzeugung sagen:

Sie drehen die Rechnung deutlich ins Positive und sind der Grund für mich, auch dem beginnenden Jahr mit Freude entgegenzusehen!

Neujahrsansprache 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bevor ich gleich die Organisationen der Flüchtlingshilfe in Nettetal ehre und die Verantwortlichen zu Wort kommen können, möchte ich Ihnen und Ihren Familien für das Neue Jahr 2016 viel Glück, Frieden und Gesundheit wünschen!

Lassen Sie mich nunmehr das Glas erheben:

Gott schütze unsere Stadt Nettetal und alle Menschen, die hier leben!

Liebe Helferinnen und Helfer,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir nunmehr eine besondere Ehre und Freude, mit der Flüchtlingshilfe Nettetal und dem Kreis der ehrenamtlichen Helfer in Kaldenkirchen die Initiativen auszuzeichnen, die mit ihrem großen Engagement und Organisationstalent, vor allem aber mit viel Herz und gesundem Menschenverstand dazu beigetragen haben, dass sich viele weitere Nettetalerninnen und Nettetaler für diese Aufgabe einbringen konnten.

Für mich war es dabei eine wirklich gute Erfahrung zu sehen, dass Verwaltung und Bürger ohne lange nach Zuständigkeiten und formellen Vorgaben zu fragen, einfach gehandelt haben und dabei so viel Gutes auf die Beine gestellt haben. Ich hoffe, dass ein wenig von diesem Geist des gemeinsamen Tuns auch über diesen Anlass und diese Zeit erhalten bleibt und für Nettetal auch zukünftig prägend bleibt. Und, dass Mitglieder des Äl-

Neujahrsansprache 2016

testenrates abends vor der Erstankunft der Flüchtlinge einfach die 150 Betten bezogen haben, passt wunderbar in dieses gemeinsame Handeln.

Wenn sehr viele sehr viel tun, ist es immer schwierig, einzelne hervorzuheben. Dass will ich auch nicht tun, sondern eben die Initiativkreise nennen, die den Rahmen für dieses ehrenamtliche Engagement geben. Wenn ich nunmehr Frau Engelke, Frau Kückemanns und Herrn Schröder nach vorne bitte, so nenne ich sie als – sicher sehr tatkräftige – Vertreter dieser Initiative und schließe damit ausdrücklich **alle** ein, die sich in diesen Initiativen und auch darüber hinaus engagiert haben.

Liebe Frau Engelke, liebe Frau Kückemanns, lieber Herr Schröder,

ich möchte nun Sie als diejenigen zu Wort kommen lassen, die viel besser als ich das Tun der Vielen und deren Motivation und Erfahrungen beschreiben können. Frau Kückemanns wird in diesem Zusammenhang dann auch einigen Flüchtlingen die Gelegenheit geben, sich uns und ihr Schicksal vorzustellen – denn darum geht es nicht nur heute sondern in den letzten Monaten und den nächsten Jahren.

Lassen Sie mich nur zuvor die Ehrenurkunde übergeben:

Verlesen der Ehrenurkunde, Übergabe, Blumen

Und nunmehr ist das Ihr Mikrofon! Bitte schön!